

Vorwort der Herausgebenden

Die »Grundrisse der Erziehungswissenschaft« verfolgen angesichts der zunehmenden Ausdifferenzierung und Pluralisierung von pädagogischen Feldern und wissenschaftlicher Grundlagen den Anspruch einer begrifflich-systematischen Einführung in die Erziehungswissenschaft. Die Reihe führt in erziehungswissenschaftliche Teildisziplinen und Forschungskontexte ein, wobei ihr Bezug zu pädagogisch-professionellen Feldern eine besondere Berücksichtigung erfährt. Im Sinne gesellschaftstheoretischer Reflexion greift die Reihe z. B. auch zeitgenössische Schlüsselprobleme der erziehungswissenschaftlichen und pädagogischen Reflexion auf.

Die »Grundrisse der Erziehungswissenschaft« zielen darauf ab, widerstreitende Auffassungen in Forschung, Theoriebildung und Praxis als Teil erziehungswissenschaftlicher Selbstverständigung zu vermitteln und auf gesellschaftliche Wandlungsprozesse, Problemstellungen und Konflikte zurückzubeziehen. Ein Nachdenken über Erziehung, Bildung und Lernen erfordert gleichermaßen eine breite Einbettung in die wissenschaftliche Diskurslandschaft wie in andere gesellschaftliche Kontexte (Politik, Wirtschaft, Religion, Medizin). Indem die »Grundrisse« auch die historische Genese, die epistemologischen Konturen und öffentlichen Geltungsbedingungen erziehungswissenschaftlichen Wissens und pädagogischer Semantiken aufgreifen, eröffnen sie überdies eine kritische Reflexion ihrer Methoden und Wissensformen.

Herausgebende

Jörg Dinkelaker (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg)

Merle Hummrich (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Wolfgang Meseth (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Sascha Neumann (Eberhard Karls Universität Tübingen)

Christiane Thompson (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Vorwort zur zweiten Auflage

Das Thema Lebenslanges Lernen ist schon seit den 1960er Jahren auf der Agenda der Bildungspolitik und wird seit Ende des 20. Jahrhunderts zunehmend in der pädagogischen Praxis wie auch der erziehungswissenschaftlichen Forschung aufgegriffen. Manche sprechen unterdessen auch von der Selbstverständlichkeit des Lebenslangen Lernens. Zugleich aber mehren sich zweifelnde Stimmen, die etwa fragen: »Lifelong Learning Will Be the New Normal – But Are We Ready?« (PEW Trendmagazin).¹

In dieser Situation scheint es passend, dass sich die Herausgebenden dieser Reihe und der Verlag dazu entschieden haben, eine aktualisierte Neuauflage des Bandes »Lebenslanges Lernen« zu publizieren.

Ich habe in der Überarbeitung weiterhin das Konzept verfolgt, das Thema in seinen vielfältigen Dimensionen zu beleuchten und dabei neuere Entwicklungen aufzugreifen. Dieser Ansatz soll dazu beitragen, allzu einfache Perspektiven zu vermeiden. So wäre sicherlich verkürzt, die gegenwärtige Aufmerksamkeit, die dem Lebenslangen Lernen gewidmet wird, allein der Digitalisierung zuzuschreiben. Ebenso reicht es wohl nicht, allein die individuellen Kompetenzen für lebenslange Lernprozesse zu fokussieren. Vielmehr gilt es gesellschaftliche, technologische, institutionelle und individuelle Faktoren zu berücksichtigen – und zugleich pädagogische Fantasie und Kreativität in der Unterstützung Lebenslangen Lernens zu ermöglichen.

Die vorliegende aktualisierte Neuauflage möchte hierzu einen Beitrag leisten, indem sie die vielfältigen Aspekte des Themas anspricht und Perspektiven zur analytischen und pädagogisch-praktischen Bearbeitung

¹ <https://www.pewtrusts.org/de/trend/archive/spring-2020/lifelong-learning-will-be-the-new-normal-but-are-we-ready>

eröffnet. Dabei ist allerdings einschränkend zu sagen, dass aufgrund der Breite und Komplexität des Lebenslangen Lernens manche Lücke bleiben wird. Aber es passt ja zum Thema, dass die Beschäftigung mit dem Lebenslangen Lernen ein lebenslanger und damit auch unabschließbarer Prozess ist.

München/Frankfurt im November 2021

Christiane Hof